

WORKSHOPS

WORKSHOP-PHASE 2

16.15 – 18.15 Uhr

6

„Methoden queerer Bildungsarbeit – praktische Umsetzung in Schule und Jugendarbeit“

Erleben und darüber reden ist das Motto in diesem interaktiven Workshop.

Wir werden unsere erprobten Methoden mit Ihnen/Euch teilen und uns darüber austauschen, wie und wo diese einsetzbar sind. Gemeinsam führen wir Übungen zur Sensibilisierung für LSBTTIQA* Themen und zum Perspektivwechsel durch, die gut in Schule und Jugendarbeit einsetzbar sind. Anschließend werfen wir einen Blick auf mögliche Einsatzbereiche und Zielgruppen.

Referentin: Anke Rietdorf

7

„Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Institutionen am Beispiel von Transidentität“

Institutionelle Strukturen sind häufig zweigeschlechtlich geprägt. Welche Personengruppen schließen wir damit aus und was bedeutet diese binäre Sichtweise von Geschlecht und sexueller Orientierung für LSBTTIQA*-Menschen, die sich nicht darin wiederfinden? Welche Strukturen braucht es, um keine Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen auszuschließen und welche Handlungsmöglichkeiten haben Verantwortliche, um diese entsprechend umzusetzen?

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam ein Augenmerk darauf legen, welche Möglichkeiten Institutionen haben, um anti-diskriminierende Strukturen zu schaffen.

Referent: Adrian Hoffmann

ANMELDUNG



FLUSS E.V. FREIBURG
LISE-MEITNER STR. 12
79100 FREIBURG



MAIL@FLUSS-FREIBURG.DE
WWW.QUEER-IN-FREIBURG.DE

SEMINARGEBÜHR: 15,00 €

EINE TEILNAHMEBESTÄTIGUNG
WIRD AUSGESTELLT.

VERANSTALTUNGORT



BÜRGERHAUS ZÄHRINGEN
LAMEYSTRASSE 2
79108 FREIBURG

BITTE BEACHTEN SIE:

Geben Sie bei Ihrer Anmeldung die Nummern Ihrer Wunsch-Workshops mit entsprechenden Titeln an. Ihre Anmeldung sehen wir als verbindliche Teilnahme an.

IRGENDWIE ANDERS.

Wenn Lilli zwei Mamas hat und
Serhat sich in Moritz verliebt

25. JANUAR 2019,
12.00 - 18.30 UHR,
BÜRGERHAUS ZÄHRINGEN

FACHTAG

Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Kontext pädagogischer, therapeutischer und beraterischer Kinder- sowie Jugendarbeit.

Gefördert durch:



ZUM FACHTAG

Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, begegnet „Geschlecht“ als ein Thema, das die Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen in verschiedener Hinsicht zu beeinflussen scheint.

So ist „schwul“ noch immer ein gängiges Schimpfwort unter Jugendlichen, Kinder werden mit dezidierten Geschlechterrollenerwartungen konfrontiert, wachsen in nicht-heteronormativen Familienkonzepten auf, fühlen sich im falschen Körper oder verlieben sich in eine Person des gleichen Geschlechts.

Um Fachkräfte für das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu sensibilisieren, Wissen zu vermitteln und einen Austausch zu den genannten Themen zu ermöglichen, organisiert FLUSS e.V. (Verein für Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung), am 25. Januar 2019 einen Fachtag.

Im Rahmen dessen wird es zunächst zwei Impulsvorträge geben, die einen aktuellen Einblick in die Lebenssituationen von LSBTTIQA* Kindern und Jugendlichen und die damit verbundenen Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit geben. Im Anschluss daran finden sechs Workshops statt, die Sensibilisierung, Wissensvermittlung und Selbstreflexion von pädagogisch und beraterisch Handelnden in den Fokus nehmen.

ABLAUF



12 Uhr: Ankommen

12.30 – 12.45 Uhr: Begrüßung durch FLUSS e.V. Freiburg

12.45 – 13.15 Uhr: Redebeitrag: „Zur Thematisierung und Sichtbarkeit von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in pädagogischen Kontexten“, von Prof. Dr. Christine Riegel, Pädagogische Hochschule Freiburg

13.15 – 13.30 Uhr: Redebeitrag: „Coming Out von Jugendlichen“, ein Erfahrungsbericht

14.00 – 16.00 Uhr: Workshop-Phase 1

– Pause mit Kaffee und Brezeln –

16.15 – 18.15 Uhr: Workshop-Phase 2

18.20 Uhr: Verabschiedung

WORKSHOPS

WORKSHOP-PHASE 1

14.00 – 16.00 Uhr

1

„Ich glaube, ich bin schwul. Was nun?“

In diesem Workshop befassen wir uns mit Beratungssituationen rund ums Coming Out.

Mit konkreten Beispielen aus der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nähern wir uns Möglichkeiten und Herausforderungen von Beratungssettings hinsichtlich Themen rund um LSBTTIQA*.

Referent: Robert Sandermann

2

„Methoden queerer Bildungsarbeit – praktische Umsetzung in Schule und Jugendarbeit“

Erleben und darüber reden ist das Motto in diesem interaktiven Workshop. Wir werden unsere erprobten Methoden mit Ihnen/Euch teilen und uns darüber austauschen, wie und wo diese einsetzbar sind. Gemeinsam führen wir Übungen zur Sensibilisierung für LSBTTIQA* Themen und zum Perspektivwechsel durch, die gut in Schule und Jugendarbeit einsetzbar sind. Anschließend werfen wir einen Blick auf mögliche Einsatzbereiche und Zielgruppen.

Hinweis: Dieser Workshop wird in beiden Workshop-Phasen angeboten.

Referentin: Anke Rietdorf

3

„Eins, zwei, drei ... und noch viel mehr!“

Wofür stehen die ganzen Buchstaben in der Abkürzung LSBTTIQA*? Gibt es wirklich mehr als zwei Geschlechter? Was bedeutet eigentlich pansexuell? Und was ist mit ‚non-binary‘ gemeint? Für was steht nochmal das Sternchen genau?

In diesem Workshop geht es um Grundlagenwissen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt auf der einen und den gesellschaftlichen Einschränkungen auf der anderen Seite.

Referentin: Miri Krell

WORKSHOPS

WORKSHOP-PHASE 2

16.15 – 18.15 Uhr

4

„Kein Mensch ist genital“

Kinder beginnen oft schon früh, sich an Gruppen, deren Zugehörigkeit z.B. vom Geschlecht abhängt, zu orientieren. Damit gehen häufig Stigmatisierungen (Mädchen spielen mit Puppen und mögen Glitzer) einher. Mittels vielfältiger Methoden aus dem Bildungsansatz des „Anti-Bias“ sollen versteckte Vorurteile bewusst gemacht, das eigene Handeln und Denken reflektiert und die Akzeptanz von Vielfalt angeregt werden.

Referentin: Maja Zill

5

„Ich will, dass in meiner Klasse...! Hier bei uns im Jugendhaus...! Der gesetzliche Auftrag sagt...!“

Viele Pädagog_innen, die sich schon Kompetenzen im Bereich geschlechtlicher und sexueller Vielfalt angeeignet haben, nehmen die Aufgabe sehr ernst, bei expliziter Ausgrenzung und Diskriminierung unter Kindern und Jugendlichen zu intervenieren. Dies ist ein wichtiger Schritt, der zu einem diskriminierungsärmeren Umgang beiträgt. In diesem Workshop werden wir noch einen Schritt weiter gehen: Wie sieht eigentlich meine eigene Haltung im Themenfeld geschlechtlicher Identitäten, vielfältiger Begehrensweisen und Lebensentwürfe aus? Wie kann ich insgesamt zu einer offenen und akzeptierenden Atmosphäre in meinem Kontext beitragen? Habe ich eine Vision für das Miteinander in meiner Klasse/Gruppe? Wir schauen auf die eigene Haltung, die wiederum Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist und werfen einen ersten Blick auf die rechtlichen Grundlagen einer antidiskriminierenden Pädagogik.

Referentin: Miri Krell